

Ein Jubiläumsprojekt für das Welschdörfli

Der 2011 gegründete Verein Art-Public Chur hat bereits mehrere Kunstprojekte im öffentlichen Raum durchgeführt, mit dem Ziel, die Stadt als Lebens- und Kulturraum zu bereichern. Zum zehnjährigen Bestehen richtet man den Fokus nun auf das Welschdörfli.

Das nächste Kunstereignis von Art-Public Chur soll zur vertieften Auseinandersetzung mit dem Welschdörfli beitragen, das als Churer Ausgehmeile und als Nadelöhr des Transitverkehrs bekannt ist. Den Auftakt macht die Installation «Horst» des Künstlers Florian Bach. Eine kleine Kolonie aus acht verschiedenen grossen schwarzen Holzkabinen hat sich bis Ende Oktober auf dem Dach des Wohnhauses am Seilerbahnweg 15 niedergelassen. Von unterschiedlichen Blickpunkten der Stadt, vom Rosenhügel und von der Brambrüeschbahn aus sichtbar, bleibt den Betrachtenden der Zugang ins Innere der Kabinen selbst verwehrt. Die Installation wird von einem vielfältigen Rahmenprogramm mit Führungen und Gesprächen und einer Schlagzeugperformance begleitet. Das ist aber noch nicht alles: Vom 9. bis zum 11. September folgt im und rund um den Schutzbau auf dem Areal Ackermann das Festival «Nach_Rauschen». Im Mittelpunkt stehen dabei Video- und Lichtprojektionen von Judith Albert, Alex Dorici, Asi Föcker, Frölicher/Bietenhader, Zilla Leutenegger, Norbert Möslang und Olga Titus. Für das dreitägige Festival werden ausserdem drei interdisziplinäre Werke im Bereich der Improvisation von Schlagzeug und Perkussion speziell erarbeitet. Zur Uraufführung gelangen am 9. September «Speculum Lux» von Luca Sisera und Patrick Müller, am 10. September «Gottphase» von Felix Profos und Peter Conradin Zumthor sowie am 11. September «Erratika» von Valeria Zangger.



Geheimnisvolle Skulptur: Bis Ende Oktober zeigt Art-Public Chur am Seilerbahnweg 15 die Installation «Horst» von Florian Bach.

Bedrohliche Formation

Florian Bach war bereits vor zwei Jahren an der Ausstellung «Begegnungen» mit seiner Installation «Oase» auf dem Rosenhügel präsent. Eine teergetränkte Flagge flatterte am Rande des Rosenhügels und kündigte als Vorbote die Ankunft einer grösseren Kolonie an. Als kleines selbstständiges Territorium stellte die einsame Insel die Frage nach einer Isolierung und Abschottung. Der Boden aus Asphalt und die Flagge unterstrichen die Kontrolle und die Verformung der Natur seitens einer vergangenen Bevölkerung. Nun befindet sich ein weiterer «Aussenposten» des 46-jährigen, in Genf und Berlin lebenden Künstlers mit gehissten Flaggen über der Stadt – und wirft neue Fragen auf.

Florian Bach interessieren Themen wie Entwurzelung, Ablehnung, Herrschaft, Niederlage und Vernichtung. In seinen Arbei-

ten gibt er der Gesellschaft zugrundeliegenden sozialen Spannungen Form. Die Installation «Horst» auf dem Dach des Mehrfamilienhauses unterhalb des Rosenhügels stellt die Frage nach dem Empfang an einem neuen Ort: Wie viel Platz ist wer zu nehmen und wer zu geben bereit? Mit Härte und Standfestigkeit überblickt die schwarze Kolonie wie eine mittelalterliche Burg die Stadt von oben. Wer oder was sich in den Holzhäuschen befindet, erfährt der Betrachter nicht. Ihre bedrohliche Präsenz allein genügt, um die Frage des Platzeinnehmens mit neuer Dringlichkeit zu stellen. ■

ÖFFENTLICHE FÜHRUNGEN

Sonntag, 4. Juli, 14 Uhr

Samstag, 7. August, 15 Uhr

Dienstag, 7. September, 19 Uhr

Samstag, 30. Oktober, 14 Uhr

Sonntag, 31. Oktober, 15 Uhr

Öffentliche Führungen mit der Kunsthistorikerin Annina Pandiani. Kosten: 15 Franken. Treffpunkt: Seilerbahnweg/St. Margrethenstrasse. Private Führungen auf Anfrage unter: annina.pandiani@art-public.ch

Freitag, 20. August, 20 Uhr: «Räume neu denken – Migration in Graubünden», Podium in Kooperation mit dem Institut für Kulturforschung Graubünden in der Postremise. Eintritt frei.

Donnerstag, 23. September, 20 Uhr, Postremise: «Asphalte», ein Schlagzeugsolo von Alexandre Babel in Zusammenarbeit mit dem Künstler und Lichtdesigner Florian Bach.

Freitag, 24. September, 18.30 Uhr: Künstlerführung mit Florian Bach.

Freitag, 24. September, 20 Uhr, Postremise: Die Kunsthistorikerin Annina Pandiani im Gespräch mit Florian Bach. Eintritt frei.

Detaillierte Infos und Anmeldung: www.art-public-2021.ch. (cm)